

## **ARBEITSKREIS ZUM SCHUTZ DER WACHAU**

Der Vorsitzende

An alle Mitglieder!

### **Bericht Nr. 18**

Spitz, zum Jahresende 1989

Trotz der "(Ost-) Europäischen Revolution 1989", die in den letzten Monaten und bis in die letzten Tage jeden von uns außerordentlich gefangen nahm, hoffe ich, daß Sie Zeit und Interesse zur Entgegennahme eines kurzen Jahresberichtes finden werden.

Die veränderten Verhältnisse in den Nachbarstaaten werden auf Grund der geographischen Lage Ostösterreichs u.a. Folgerungen für die Bedeutung der Verkehrswege Donau und Straße haben. Die Entscheidungen, die durch das Wirken des Arbeitskreises seit 1972 getroffen wurden (Verhinderung des Donaukraftwerkes, Beschränkung des Scherverkehrs), werden dadurch umso schneller auch allgemein als richtig und in ihrer Tragweite erkannt werden.

Um den Donauausbau in der Wachau ist es stiller geworden. Die für 1989 in Aussicht genommene Sitzung des "Beratenden Komitees" im BMfWA fand nicht statt. Die von uns am 23.9. 1988 beschlossene Stellungnahme zu einer "Umweltauswirkungsstudie" wurde zwar allen Beteiligten (Ministerien, Landesregierung usw.) zugestellt, doch nicht behandelt.

Immer häufiger wird die Entscheidung "Kein Kraftwerk Wachau" respektiert und nur mehr vom "weiteren Donauausbau östlich von Greifenstein" gesprochen. Wenn die seinerzeit für 1980 fest angenommene Eröffnung des Main-Donau-Kanales nun wirklich bis 1992 erfolgen wird und die Donau vom Schwarzen Meer bis Wien für größere Schiffe mit 3 m Tiefgang befahrbar gemacht werden soll, gibt es dort für längere Zeit hinreichend Probleme. Durch den Verzicht auf Nagymaros werden bedingt durch den (auch eingeschränkten) Schwellbetrieb von Gabčíkovo in Ungarn bei Niederwasser manchen Visionen Grenzen gesetzt sein... Oberhalb von Wien sind solche in der Wachau von Natur aus und mit den Abmaßen der Schleusen im MD-Kanal schon gegeben.

Sollte man sich einmal auf "Europa" berufen, so werden wir - wie wir das schon seinerzeit Bdskzler Dr. Kreisky vorgetragen haben und gelegentlich tun - laut auf die "Schlußakte Helsinki 1975" hinweisen, wo ausdrücklich vereinbart wurde, daß "...wirtschaftliche Entwicklung und technischer Fortschritt mit dem Umweltschutz und der Bewahrung historischer und kultureller Werte im Einklang stehen müssen ..."

Eine Formulierung wie für die Wachau erfunden ...

Nach einem Briefwechsel mit Bundesminister Dr. Schüssel sprachen am 13. Oktober Vors.Stv.Josef Jamek und ich bei Ministerialrat Dr. Würzi (Leiter der Gruppe Fremdenverkehr) im BMfWA vor und übergaben einen Schriftsatz mit der Aufzählung der wichtigsten Daten seit der Antragstellung im Jahr 1975.

Als der im Ministerium für Tourismus Zuständige nahm er unser Begehren entgegen und versprach umgehende Unterstützung. MR Dr. Würzi meinte, eine Zuerkennung dieser Auszeichnung wäre auch im Hinblick auf die Weltausstellung inte-

ressant!

Da das Diplom nach den Richtlinien des Europarates nur auf die Dauer von 5 Jahren (mit der Möglichkeit einer Verlängerung) zugesprochen werden kann und die in den letzten Jahren getroffenen Maßnahmen zur Verbesserung der Schiffbarkeitsverhältnisse nach kompetenter Aussage zumindest bis zum Jahr 2000 ausreichen, können daher auch die Bedenken der Schifffahrtsbehörde als ausgeräumt betrachtet werden.

Am Tag zuvor, dem 12. Oktober, hat der Landtag von NÖ nach einem Resolutionsantrag (Abg. Kurzbauer, Melk) einstimmig den Beschluß gefaßt, die Landesregierung aufzufordern, das "in ihren Kräften stehende zu tun, um die langjährigen Bemühungen zur Erreichung der Patronanz des Europarates über die Wachau zu einem positiven Abschluß zu bringen."

Vorstand und Exekutivkomitee habe ich in der Sitzung am 2. Dezember ausführlich informiert.

Möglicherweise führt das gleichzeitige Zusammenwirken zur lange begehrten Wiederaufnahme des Verfahrens in Straßburg!

### **Schwerverkehr**

Die im letzten Jahresbericht angekündigte Absicht wurde verwirklicht: Nach Vorgesprächen berieten Vorstand und Exekutivkomitee am 27. April 1989 den Wortlaut eines Antrages, der dann am 10. Juni zu Weißenkirchen in einer gemeinsamen Besprechung mit den Herren Bürgermeister der Wachau- und 4 angrenzender Gemeinden unterfertigt wurde. In wohlbegründeter Form wird die NÖ Landesregierung dringend gebeten, noch bestehende Ausnahmeregelungen einzuschränken. Verkehrszählungen wurden durchgeführt. Unsere Annahmen wurden bestätigt, eine Entscheidung steht noch aus.

Die durch LH-Stv. Dr. Pröll mit 12. August 1987 erlassene Verordnung zur zeitlich unbegrenzten Beschränkung des Durchzugsverkehrs hat sich bestens bewährt.

Diese Maßnahme wird im Sinn der in der Einleitung zu diesem Bericht geäußerten Meinung mehr Bedeutung erlangen, wenn der befürchtete Transitverkehr West-Ost einmal den Donaauraum belasten wird: Die Wachau hat auch hier - wie beim Donaus Ausbau - eine Sonderstellung erreichen können!

Den "Siebziger" unseres Vorsitzender-Stv. Josef JAMEK feierten wir am 5. November im "Prandtauerhof" zu Joching.

Als Zeugnis fortlebenden Dankes für sein unermüdliches Wirken hat der Arbeitskreis einen Nußbaum gepflanzt, um solcherart jetzt und immer an diesen Geburtstag und die außerordentlichen Verdienste unseres Jubilares zu erinnern.

Bei der gebotenen Gelegenheit haben wir auch unserem Vorstandsmitglied Abg.z.NR Hofrat Dr. Kurt PREISZ zu seinem "Sechziger" die besten Wünsche entboten und mit einem immer an die Wachau erinnernden Geschenk für seine wertvolle Mitarbeit gedankt.

Bedauerlicherweise werden 9 bisherige Mitglieder diesen Bericht nicht mehr erhalten, da sie wegen Beitragsrückständen von 3 Jahren, welches einem freiwilligen Austritt gem. § 6 unserer Statuten gleichkommt, aus der Mitgliederliste gestrichen wurden. Die Namen werde ich in der nächsten Sitzung des Vorstandes vorlegen.

Der Arbeitskreis wirkte in den letzten Jahren ohne große "Auftritte" in der

Öffentlichkeit, aber unermüdlich und letztendlich bisher erfolgreich dank einer kleinen, aber verlässlichen Schar von Mitarbeitern. Er ist bald nach seiner Gründung im Jahr 1972 zu einer politischen Kraft geworden, die den Kraftwerksbau inmitten der Wachau verhindern und Maßnahmen zur Beschränkung des Schwerkverkehrs (1985 erstmals in Österreich!) erreichen konnte.

Durch Ihre Mitgliedschaft helfen Sie mit, ihm für seine Arbeit die Voraussetzung zu schaffen, um die Landschaft der Wachau "in der überkommenen Form" zu erhalten.

Hoffend, daß uns auch das kommende Jahr wieder näher zu weiteren Erfolgen bringen wird und mit dem besonderen Dank an die Herren des Vorstandes schließe ich die besten Wünsche an Sie zum Jahreswechsel an.

Ihr  
Franz Hirtzberger

Anlage:  
Zahlschein, mit der Einladung zur Überweisung des Mitgliedsbeitrages 1990  
(S 50,- p.a.)